

Tausendjahrfeier 1977 gefunden: Die originalgetreue Nachbildung eines gläsernen Spitzbechers aus dem 5. Jahrhundert. Charakteristisch für den Quellort herzhafter Frankenweine ist es wohl, daß dieser Becher nicht stehen kann. Einmal gefüllt, muß er deshalb reihum sofort geleert werden. Inhalt: ein knapper Liter, das 1895 bei Ausgrabungen am Hammelberg gefundene Original ist im Besitz der Prähistorischen Sammlung des Münchner Nationalmuseums und gilt bei Experten als fränkische Kostbarkeit seltener Art. Ein Glasbläser tschechischer Abstammung fertigte die Rekonstruktion, die nun das Jubiläum feucht-fröhlich begleiten soll. Eine vom 8. Oktober 777 datierte Marktbeschreibung gilt als das früheste Zeugnis der deutschen Sprache in fränkischen Dokumenten; sie erwähnt auch erstmals den Hammelburger Weinbau. Eine Schenkungsurkunde Karls des Großen — er gab seinen Königshof an Fulda — trägt das Datum des 7. Januar 777.

fr 229

Bayreuth: Zeitiger als in früheren Jahren wurden Termin und erste Programmeinheiten der kommenden „Fränkischen Festwoche“ bekanntgegeben. Zur Eröffnung am 17. Mai 1977 in Bayreuths Markgräflichem Opernhaus gastiert die Bayerische Staatsoper München mit Mozarts „Hochzeit des Figaro“.

fr 226

Bamberg: Bamberg soll sich vom 16.-20. Juli 1977 in eine singende, klingende Stadt verwandeln. Rund 50 Kapellen und Spielmannszüge werden zu dem vom Nordbayerischen Musikbund ausgerichteten internationalen Festival erwartet. Am 17. Juli werden sich dabei französische, amerikanische und österreichische Musikzüge und Kapellen mit ihren deutschen Gastgebern treffen. // In Schloß Seehof bei Bamberg hat die Außenstelle des Landesamtes für Denkmalpflege ihre

Arbeit aufgenommen. Ihr gehören zwei Kunsthistoriker und zwei Architekten an. Die neuen Referenten werden mit Gemeinden, Planungsträgern, kirchlichen und sozialen Behörden sowie mit privaten Bauherren eng zusammenarbeiten und ihre Partner auf Wunsch fachlich beraten.

fr 229

Kulmbach: Ein Vorwerk-Termin für die große Gilde der Sammler historischer Zinnfiguren: Vom 11.-15. August 1977 findet die nächste Zinnfigurenbörse zu Füßen der Kulmbacher Plassenburg statt. Bis dahin wird auch die Neugestaltung der weltbekannten Sammlungen des Zinnfigurenmuseums abgeschlossen sein. Längst hat sich diese Börse zum internationalen Treffpunkt von Amateuren und Profis entwickelt. 1977 bietet Kulmbach ein besonders attraktives Programm mit Ausstellungen, Arbeitsgruppen, Vorführungen, Rahmenveranstaltungen, Kauf- und Tauschmöglichkeiten. Die Schau- und Verkaufsausstellung (12.-14. August) ist wieder jedermann zugänglich. Zur vorigen Börse 1975 kamen Besucher aus 17 Ländern.

fr 229

Bamberg: Das seit Jahrzehnten in einer Scheune verwahrte Standbild des bayerischen Prinzregenten Luitpold wird jetzt endgültig auf dem Schönleinsplatz, der Bamberger Verkehrsdrehscheibe, aufgestellt. Dies hat der Stadtrat beschlossen. Der „Bamberger Prinzregent“ ist nach einer Expertise des Landesamtes für Denkmalpflege „eines der letzten Beispiele in der Reihe der Reiterstandbilder, die Bezug nehmen auf das Standbild des Marc Aurel auf dem römischen Kapitol“. Das von Ferdinand von Miller in München geschaffene erzene Standbild stand früher auf dem Bamberger Domplatz und wurde wohl oft mit dem berühmten Bamberger Reiter verwechselt.

fr 230

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Hinweis:

Dettelbacher Werner / Pleticha Heinrich:
Fränkische Abenteurer und Entdecker.
Würzburg: Stürtz Verlag 1976. 144 SS,
zahlreiche Abbildg., geb. DM 26,—.

Hinweis:

Burgen der Stauferzeit. Ansichtskarten um
1900. Herausgegeben anlässlich der internationalen Ausstellung „Die Zeit der Staufer“
zum 25jährigen Bestehen des Landes

Baden-Württemberg. Gerabronn: Hohenloher Druck- und Verlagshaus. 1976.

Eine originelle Idee: Auf jedem Kalenderblatt 3-6 Ansichtskarten der Jahrhundertwende, farbig (die man auch ausschneiden und verschicken kann). Erfasst ist das weitere und engere Franken — zum Beispiel Wimpfen, Coburg, Langenburg, Bad Mergentheim, Nürnberg, Hilpoltstein, Rothenburg o. d. T., Coburg —, aber auch das Rheinland, Taunus, Rheinpfalz, Vogesen, Sachsen, Thüringen, Schlesien, Österreich, Krain, Böhmen, Baden und Hessen.

Hans Pflug-Franken: **Die gestundete Liebe**, Roman. Mit einem Vorwort von Gottfried Pratschke. 201 Seiten. J.-G.-Bläschke-Verlag, Darmstadt.

Es ist die alte ewig-neue Geschichte vom Zueinanderfinden zweier Menschen und ihrem Abschiednehmen-müssen. Mit diesem Abschied endet der Roman und läßt die Zukunft der beiden offen. Die beiden, das sind der deutsche Journalist Jo und die junge Elsässerin Ile. Sie haben sich am Bodensee kennengelernt und reisen zusammen durch Südfrankreich. Aber diese Reise, die hier erzählt wird, findet in der Mitte der fünfziger Jahre statt, einer Zeit also, in der die Erinnerung an den Weltkrieg noch lebendig ist, da Frankreich in heftige Auseinandersetzungen mit Marokko verstrickt ist und die ganze Welt von der Furcht durch die Atombombe in Atem gehalten wird. So führt diese Reise zwar in eine großartige Landschaft, die in lebhaften, bunten Bildern vor dem Leser ausgebreitet wird, doch nicht in die Idylle. Vergangenes und Gegenwärtiges des großen Weltgeschehens wirft seine Schatten auf das Glück dieser beiden Menschen — und das aufzuzeigen, wie sehr nämlich der einzelne dem überpersönlichen politischen Geschehen letztenendes ausgeliefert ist, war wohl das Hauptanliegen des Autors. In der Form des Montageromans und durch die zeitliche Distanzierung gelingt ihm die Darstellung des Ineinandergreifens und Ineinanderverketteteins von Kleinem und Großem, von Allgemeinem und Besonderem, von Politischem und Persönlichem.

K. Neunast

Gräter Carlheinz: **Von der Tauber zum Main**. Portrait einer Kulturlandschaft.

Fotos von Ursula Pfistermeister, Stuttgart und Aalen: Konrad Theiss Verlag, 1976, 135 SS, Glb. DM 28,—.

Man nimmt dieses Buch sofort mit Interesse zur Hand, ist doch der Name des Verfassers, der im Tauberlande zu Hause ist, als Fachmann von Rang für die Landeskunde des westlichen Frankens bekannt; nicht minder bekannt ist der Name der Fotografin, die zahllose Bücher über Franken und Bayern mit gekonnten Aufnahmen illustriert hat und die hier oft bereits in Rezensionen erwähnt worden ist. Gekonnte Aufnahmen — das zeigt sich auch beim ersten Durchblättern dieses handlichen Bandes, dessen Bilder vielfach neue Blickwinkel, aber auch „alte“ (z. B. Obere Diele des Tauberbischofsheimer Schlosses) und moderne Neuheiten zeigen. Ein Teil der Bilder ist in Farbe gedruckt. Der Rezensent, der selbst vor mehr als zwei Jahrzehnten als Student lange Zeit im Tauberlande gelebt hat und die Landschaft zu Fuß, mit dem Fahrrad und Motorrad kennengelernt hat, stellt erfreut fest, daß dieses „Portrait einer Kulturlandschaft“ wohl gelungen ist, wobei auch der harmonische Wechsel zwischen Bild u. Text, der das Wesentliche der Landschaft herausstellt, dazu beiträgt. Freilich manches hat sich im Laufe der Zeit geändert, manch moderner Bau ist entstanden, manches Industriewerk hat die Produktion inzwischen aufgenommen, z. B. die Wertheimer Glasindustrie, die in über 110 Länder exportiert. Auch diese modernen Akzente gehören heutzutage zum unverwechselbaren Bild des Landes an Tauber und Main und sind in dem Buch sinnvoll eingebaut. Das vordere Vorsatzblatt trägt eine Reproduktion der Merianischen Ansichten von Wertheim (1648); auf dem rückwärtigen Vorsatzblatt findet der Leser eine sehr willkommene übersichtliche Karte der behandelten Landschaft, des neuen Main-Tauber-Kreises, dessen Wappen farbig abgebildet ist. Der beschriebene Raum ist in der Süd-Ost/Nord-West-Ausdehnung in etwa mit den Städten Creglingen — Freudenberg umschrieben. Wertheim, Großrinderfeld, Wittighausen, Weikersheim, Niederstetten, Assamstadt, Boxberg und Kilsheim bilden ungefähr die anderen Grenzen, wobei natürlich auch so bedeutende kleine Orte wie Ahorn-Eubigheim mit seinem schloßartigen Rathaus, um nur ein Beispiel zu nennen, mit erfaßt sind. Die Zahl der Abbildungen beläuft sich auf 87, wobei